

Unerträglich, was Trump gerade aufführt

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir geht Trump langsam auf die Nerven. Die Grönland-Geschichte war im Kern zweifellos begründet, aber so, wie er es angegangen ist – „gebt mir ein kleines Stückchen Eis – das ist unterirdisch. Und nun, gestern ist er in Davos abgeflogen, zündet er den nächsten Kracher. In einem Interview mit FOX News behauptete der US-Präsident, die USA hätten die NATO eigentlich nie gebraucht. Die Verbündeten seien nach den Anschlägen vom 11. September 2001 zwar gefolgt, hätten sich aber „etwas abseits der Frontlinien“ bewegt. Eine Unverschämtheit, die in Großbritannien und Polen auf scharfen Widerspruch und große Empörung trifft.

Ein Sprecher von Premierminister Keir Starmer betonte, Trump spiele die Rolle der NATO-Truppen „zu Unrecht“ herunter. Insgesamt verloren 457 britische Soldaten in Afghanistan ihr Leben. „Ihr Opfer wurde im Dienst der kollektiven Sicherheit und als Reaktion auf einen Angriff auf unseren Verbündeten gebracht“. Und die Mutter eines gefallenen Veteranen bezeichnete Trumps Worte als „so beleidigend und schwer zu ertragen“.

Und der polnische General Roman Polko, der selbst in Afghanistan und im Irak im Einsatz war, widersprach Trump direkt: „Natürlich waren wir in der vordersten Linie.“ Er erinnerte an 43 gefallene polnische Soldaten.

Warum macht Trump das?

Nach dem 11. September 2001 riefen die USA zum ersten und einzigen Mal in der Geschichte der NATO den Bündnisfall nach Artikel 5 aus. Partner wie Deutschland, Großbritannien und Polen leisteten daraufhin über zwei Jahrzehnte militärischen Beistand. Dass Trump nun behauptet, man habe das Bündnis nie benötigt, ist ein Schlag ins Gesicht all der tapferen Soldaten, die am Hindukusch ihre Pflicht getan und ihre Solidarität mit den Vereinigten Staaten bewiesen und oftmals mit ihrem Leben bezahlt haben.